

Eine Schulreise durch die Hauptstadt



«Es ist toll, so viele verschiedene Menschen und Gruppen kennenzulernen»: Hans Hürlimann (Zweiter von links) führt eine Touristengruppe über die Poststrasse in die Churer Altstadt.

Chur hat eine alte Geschichte, und dementsprechend gibt es viele Sehenswürdigkeiten zu betrachten. Doch reicht das aus für einen zweistündigen Stadtspaziergang? Ein geführter Rundgang gibt Aufschluss.

Von Franco Brunner (Text) und Marco Hartmann (Bilder)

Chur. – «Herzlich willkommen zu der Stadtführung durch Chur», sagt der sympathische ältere Herr sichtlich gut gelaunt in die Runde. «In den nächsten zwei Stunden werde ich Sie an die verschiedensten Sehenswürdigkeiten der möglicherweise ältesten Stadt der Schweiz führen und Ihnen die Geschichte Churs näher bringen.» Ein zweistündiger Rundgang durch Chur? Hört sich irgendwie lange an. Doch mal sehen, die 13-köpfige Gruppe, die sich an diesem Mittwoch vor dem Info-Stand von Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung um den Stadtführer Hans Hürlimann versammelt hat, sieht jedenfalls motiviert und zuversichtlich aus.

Von den Römern bis zur RhB

Den ersten Halt legt Hürlimann vor dem Direktionsgebäude der Rhätischen Bahn (RhB) ein. Die beiden mächtigen Skulpturen über dem Ein-

gangstor im Blick – der «Rätier» und die «Rätia» – beginnt der Stadtführer mit einem geschichtlichen Exkurs, der bei der römischen Eroberung Rätiens im Jahre 15 vor Christus seinen Anfang hat und bis zu den diesjährigen Feierlichkeiten der RhB zum 100-jährigen Bestehen der Berninalinie führt.

Schon eindrucklich, was der pensionierte Verkaufsleiter der Firma TEM AG alles zu berichten weiss. «Die Freude an der Geschichte ist so was wie meine Krankheit», sagt Hürlimann lachend auf dem Weg zum nächsten Stopp. Und die Geschichte von Chur sei nun mal besonders spannend. Dies sagt der Mann, obwohl er aus der Innerschweiz stammt, genauer gesagt aus Zug. «Ich lebe jedoch schon seit zwölf Jahren in Zizers und fühle mich hier in Graubünden unheimlich wohl.» Sagt es und bittet seine Schäfchen zu sich. «Hier stehen wir nun beim Übergang vom modernen Teil der Stadt zur Altstadt. Genau hier stand früher einmal die Stadtmauer und dort, wo Sie diese spezielle Pflasterung sehen, fliesst der Mühlbach unter uns durch.» Vereinzelt sind staunende Gesichter in der fröhlichen Reisegruppe auszumachen.

Weiter geht der Rundgang. Es folgen Zwischenstopps und Erläuterungen Hürlimanns beim Altstadtbrunnen mit den Tränen der Lucrezia an der Poststrasse, im Rathaus respektive im Ratssaal, in der Reichsgasse, auf dem Arcasplatz, in der Martinskirche und selbstverständlich in der Kathedrale. Dort erzählt Hürlimann über den mittlerweile rund 1600 Jah-

re andauernden Bischofsstand der Stadt, über die alten Fresken aus dem 14. Jahrhundert und über den mehr oder weniger frisch renovierten Hochaltar, der mit sage und schreibe 153 verschiedenen Figuren verziert ist. Ein junger Mann aus Deutschland hält beim Hinauslaufen aus der Kirche überrascht fest, dass das Kirchenschiff ja gar nicht gerade sei. «Richtig. Die Kirche hat eine Achsablenkung von 6,4 Metern», präzisiert Hürlimann.

Wie bitte? Die zwei Stunden sind schon um?

Er sei erst seit Mai dieses Jahres als Stadtführer tätig, sagt Hürlimann in einer ruhigen Minute auf dem Weg zum ältesten noch erhaltenen Haus der Stadt (aus dem Jahr 1464) in der Süsswinklgasse, von wo aus auch schon eine andere, französischsprachige Gruppe entgegenkommt. Die Schulung zum Stadtführer sei ziemlich happig gewesen, meint er. Trotzdem, es habe sich gelohnt. «Es ist toll, so viele verschiedene Menschen und Gruppen kennenzulernen.»

Auch die heutige Gruppe ist ein buntes Völkchen. Da ist zum Beispiel ein älteres Ehepaar aus den Niederlanden, das mit seinem erwachsenen Sohn bereits zum zwölften Mal in der Schweiz, zum dritten Mal in Graubünden, aber zum ersten Mal in Chur Ferien macht. Ein junges Paar aus Deutschland, das derzeit in Castrisch weilt und für einen Tagesausflug Chur als Ziel gewählt hat. Zwei Damen aus Zürich, deren Hobby das Städtereisen ist. Zwei auffallend junge Teilnehmer die, wie sich herausstellt, nicht ganz freiwillig da sind. Der eine ist Lehrling beim Churer Stadtbus und der andere Praktikant bei Chur Tourismus, und sie laufen hier sozusagen aus Fortbildungszwecken mit. Und schliesslich ist da noch ein wiederum etwas älteres Paar aus dem Aargau, von dem der Mann es sich kurz zuvor im Rathaussaal wie selbstverständlich im Chefessel des Gemeinderatspräsidenten Thomas Hensel bequem gemacht hat.

Plötzlich schart Hürlimann die Gruppe vor dem Obertor um sich. «So, meine Damen und Herren. Das wars. Ich bedanke mich bei Ihnen für die Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Chur.» Wie bitte? Die zwei Stunden sind schon um? Das war weitaus kurzweiliger als anfangs noch befürchtet, nicht zuletzt dank der tollen Führung, für die Hürlimann auch den verdienten Applaus erntet.

Ganz zum Schluss gibt es noch Bündner Birnbrot und Churer Röteli in der Drogerie Ullius. Ein willkommener Abschluss für die ganze Reisegruppe. Naja, beinahe für die ganze Gruppe. Die beiden Zürcher Damen können in der Oberen Gasse dann doch nicht einfach so an den vielen Schaufenstern vorbeischieben ...

Eine Stadt, viele Möglichkeiten

Die von ChurTourismus organisierten Stadtführungen erfreuen sich grosser Beliebtheit. So konnten die 15 Stadtführer im Jahr 2009 rund 770 Gästegruppen durch die Bündner Hauptstadt führen.

Das Angebot umfasst jedoch weit mehr als nur individuelle und Gruppenführungen. So finden zum Beispiel auch so genannte Brunnenführungen statt. Dabei wird den Gästen die Geschichte zu den 20 Brunnen nähergebracht, die das Churer Stadtzentrum schmücken. Ebenso stehen spezielle Führungen durch die Kathedrale sowie durch die Kleinkraftwerke Calanda und Willy Sand auf dem Programm. Eine weitere Führung gibt Einblick in die vom Mühlbach angetriebene Pulvermühle, in der noch bis 1976 Schwarzpulver hergestellt wurde.

Wer die Stadt gerne auf eigene Faust erkunden möchte, für den gibts einen Audio-Guide-Rundgang. Der bei Chur Tourismus ausgeliehene MP3-Player oder die im Internet heruntergeladenen Daten führen die Gäste wahlweise auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Romanisch, Mandarin, Englisch, Hindi, Spanisch, Russisch oder Arabisch durch die Stadt. (fbr)

Weitere Infos: www.churtourismus.ch.



Geschichtsträchtig: Auch das älteste erhaltene Churer Haus wird besichtigt.



Besuch im Rathaus: Im Gemeinderatssaal dürfen sich die Touristen auf die Stühle der Politiker setzen.



Noch neu: Hans Hürlimann ist erst seit Mai dieses Jahres Stadtführer.



Blick in die Vergangenheit: Im Rathaus wird ein Modell besichtigt, welches die Stadt Chur zeigt, wie sie vor dem grossen Stadtbrand ausgesehen hat.



Das geht in die Waden: Wer die Kathedrale besichtigen will, muss erst mal die Treppe zum Hof hinter sich bringen.